

# Inhalt

Vorwort .....	7
Einleitung .....	9
1. Die Anfänge der paritätischen Mitbestimmung in der Eisen- und Stahlindustrie 1945 bis 1951	
1.1 Die Mitbestimmung in den entflochtenen Werken der Eisen- und Stahlindustrie und erste Positionsbestimmungen der Arbeitsdirektoren .....	17
1.2 Die Entscheidung für ein Zweigbüro und das Verhältnis zwischen Arbeitsdirektoren, Betriebsräten und Gewerkschaft .....	39
1.3 Der Kampf der Gewerkschaften bis zur gesetzlichen Regelung der Mitbestimmung in der Montanindustrie .....	51
2. Die Aufbaujahre 1951 bis 1958	
2.1 Der Versuch einer „Ideenwerkstatt“ für die Mitbestimmung .....	65
2.2 Das Konzept der „sozialen Betriebspolitik“ – Das Beispiel des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung .....	91
2.3 Zwischen gewerkschaftlicher Solidarität und Loyalität zum Unternehmen .	105
3. Im Zeichen der Rationalisierung und Modernisierung 1959 bis 1974	
3.1 Konstruktive Zusammenarbeit der gewerkschaftlichen Mitbestimmungsträger und „wilde“ Streiks .....	133
3.2 Aktive Personalpolitik als Antwort auf die technisch-ökonomischen Herausforderungen der 1960er Jahre .....	159
3.3 Der Beginn der Sozialplanpolitik .....	175
4. Von der Holding-Novelle zur „Lex Mannesmann“ Die Gesetze und Verträge zur Sicherung der Montanmitbestimmung ....	189
5. Gewerkschaftliche Mitbestimmungspolitik in der Krise der Stahlindustrie 1975 bis 1989	
5.1 Die Krise der Stahlindustrie und der Arbeitskampf um Arbeitsplätze 1978/79 .....	231

5.2	Krisenregulierung in sozialer und regionaler Verantwortung – Das Beispiel: Saarland .....	259
5.3	Unternehmensübergreifende Konzepte: Das Stahlpolitische Programm der IG Metall und die „Frankfurter Vereinbarung“ .....	285
6.	Fazit .....	331
	Diagramme .....	335
	Quellen- und Literaturverzeichnis .....	337
	Abkürzungsverzeichnis .....	353
	Personenregister .....	355
	Danksagung .....	359